



START-Programm 2005 ausgeschrieben

Der FWF fördert junge promovierte WissenschaftlerInnen aller Disziplinen

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat den Wissenschaftsfonds FWF mit der Durchführung des START-Programms betraut. Sein Ziel ist die Förderung von in Österreich tätigen promovierten NachwuchsforscherInnen, die – gemessen an internationalen Maßstäben – bereits einen herausragenden wissenschaftlichen Werdegang vorweisen können und auch für die Zukunft besondere Leistungen erwarten lassen. Der Preis in der Höhe von maximal 200.000 Euro pro

Jahr soll eine finanzielle Absicherung der Forschung über einen Zeitraum von bis zu sechs Jahren sowie den Auf- oder Ausbau einer eigenen Arbeitsgruppe ermöglichen. Das Programm richtet sich an WissenschaftlerInnen aller Disziplinen (ohne Quotenregelung für einzelne Gebiete) bis zurück zum Geburtsjahr 1969 beziehungsweise bei Unterbrechung der Karriere zwecks Kinderbetreuung bis zum Jahrgang 1966.

www.fwf.ac.at/de/projects/start.html

Forschungsservice

- 📞 **Forschungs- und Wissenstransfer**
Dr. Marcus Ludescher
 ☎ +43 (0) 316 / 380-3996
E-MAIL marcus.ludescher@uni-graz.at
- Mag. Robert Hutter**
 ☎ +43 (0) 316 / 380-1288
E-MAIL robert.hutter@uni-graz.at
- 📞 **Abwicklung Meldeverfahren**
Helmut Kalkusch
 ☎ +43 (0) 316 / 380-3997
E-MAIL helmut.kalkusch@uni-graz.at
- 📞 **EU-Projekte, Vor- und Zwischenfinanzierung**
Dr. Barbara Haselsteiner
 ☎ +43 (0) 316 / 380-3998
E-MAIL barbara.haselsteiner@uni-graz.at
- 📞 **Rechtsberatung**
Dr. Isolde Müller
 ☎ +43 (0) 316 / 380-3995
E-MAIL isolde.mueller@uni-graz.at
- 📞 **Evaluierung, Stipendien, Geschäftsprozesse §§26-28**
Mag. Manuela Groß
 ☎ +43 (0) 316 / 380-1286
E-MAIL manuela.gross@uni-graz.at
- 📞 **Dienstleistungen, Patente, Technologieverwertung**
Dipl.-Ing. Gabriele Köpping
 ☎ +43 (0) 316 / 380-3994
E-MAIL gabriele.koeping@uni-graz.at
- 📞 **Forschungskommunikation**
Mag. Gudrun Pichler
 ☎ +43 (0) 316 / 380-1289
E-MAIL gudrun.pichler@uni-graz.at

Mag. Karin Kusterle
 ☎ +43 (0) 316 / 380-2114
E-MAIL karin.kusterle@uni-graz.at
- 📞 **Sekretariat**
 ☎ +43 (0) 316 / 380-1287
E-MAIL cordula.gallas@uni-graz.at
- 📞 **Forschungsdokumentation Helpdesk**
 ☎ +43 (0) 316 / 380-3999
E-MAIL fodokhelp@uni-graz.at
 🌐 www.uni-graz.at/fodok
- 📞 **Adresse**
Universitätsplatz 4
fax +43 (0) 316 / 380-9034
E-MAIL forschung@uni-graz.at
 🌐 www.uni-graz.at/forschung

Neue Nachwuchs-Förderung

Das Programm Doktoratskollegs löst Wissenschaftskollegs ab

Mit Oktober 2004 will der FWF mit so genannten Doktoratskollegs (DKs) Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community bilden. Die wichtigsten Neuerungen im Vergleich zu den Wissenschaftskollegs:

📌 Bei DKs wird verstärkt Wert auf die Ausbildung in enger Anbindung an exzellente Forschung gelegt; sie können auch an einen Forschungsschwerpunkt oder Spezialforschungsbereich angebunden sein.

📌 Ein Auslandssemester für KollegiatInnen ist verpflichtend, ein Zusatzausbildungsprogramm zum Erwerb weiterer Qualifikationen vorzusehen.

📌 Im Rahmen von DKs können auch ein bis zwei Postdocs eingebunden werden.

📌 Auf die Bedürfnisse von Doktorantinnen mit Kindern wird besonders Rücksicht genommen.

📌 DKs haben eine begrenzte Laufzeit von maximal zwölf Jahren und ein Fördervolumen von bis zu rund einer Million Euro pro Jahr.

www.fwf.ac.at/de/projects/dk.html

Wissenschaft kann sich rechnen

uni:invent fördert wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen

Das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur initiierte Programm uni:invent eröffnet WissenschaftlerInnen neue Möglichkeiten, ihre Forschungsergebnisse ohne finanzielles Risiko einer Verwertung in der Wirtschaft zuzuführen. Seit Sommer 2004 sind an den teilnehmenden Universitäten – so auch im Forschungsservice der Uni Graz – ErfinderberaterInnen beschäftigt, die den WissenschaftlerInnen in Fragen der Patentmeldung und Technologieverwertung zur Verfügung

stehen. Ziel ist es, auch im Bereich der Grundlagenforschung Erfolg versprechende Patentierungen zu entdecken und zu fördern – mit dem Blick auf mögliche Anwendungen in Industrie und Wirtschaft. Über Patente beziehungsweise die Vergabe von Lizenzen an Unternehmen soll die weitere Forschung an den Unis bis zur Marktreife der Erfindungen finanziert werden. Die WissenschaftlerInnen erhalten eine angemessene Vergütung.

☎ 0316/380-3994 – Gabriele Köpping